

Das Buch Daniel - Nummer einhundertfünfundfünfzig

Die Enthüllung von Daniels letzter Vision: Eine parallele Reise der klugen Jungfrauen

Jeff Pippenger
2024-03-24

Wir haben unsere Betrachtung von Daniels letztem Gesicht damit begonnen, Daniel als ein Sinnbild für Gottes Bundesvolk der letzten Tage zu erkennen, und wir haben den ersten Vers in Verbindung mit dem letzten Kapitel herangezogen, um die prophetischen Merkmale jenes Volkes der letzten Tage, das durch Belteschazzar dargestellt wird, zu bestimmen. Gottes Bundesvolk der letzten Tage stellt die Milleriten der Bewegung des ersten Engels und die Hundertvierundvierzigtausend der Bewegung des dritten Engels dar. Die Milleriten erfüllten das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, und dieses Gleichnis wird in den letzten Tagen bis auf den Buchstaben wiederholt.

„Ich werde oft auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen verwiesen, von denen fünf klug und fünf töricht waren. Dieses Gleichnis ist bis auf den Buchstaben erfüllt worden und wird erfüllt werden, denn es hat eine besondere Anwendung auf diese Zeit und ist, gleich der Botschaft des dritten Engels, erfüllt worden und wird bis zum Abschluss der Zeit gegenwärtige Wahrheit bleiben.“ Review and Herald, 19. August 1890.

Die Erfahrung der beiden Bewegungen der letzten Tage ist die Erfahrung des Adventismus.

„Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 veranschaulicht ebenfalls die Erfahrung des adventistischen Volkes.“ The Great Controversy, 393.

Die Milleriten repräsentierten die Bewegung des ersten Engels, und ihre Erfahrung wurde auch durch die Gemeinde in Philadelphia repräsentiert. Im Jahr 1856 ging die philadelphische Milleritenbewegung in die laodizeische Bewegung über, und in der Rebellion von 1863 ging sie weiter über in die laodizeische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Die Hundertvierundvierzigtausend repräsentieren die Bewegung des dritten Engels, und ihre Erfahrung wurde auch durch die Gemeinde von Philadelphia dargestellt. Im Jahr 1989 wurde der laodizäischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten das Buch Daniel entsiegelt, und am 11. September 2001 begann die laodizäische adventistische Bewegung, und im Juli 2023 erfolgte der Übergang zurück zur philadelphischen Bewegung.

Belteschazzar, oder Daniel, repräsentiert die philadelphische Bewegung der letzten Tage, die die philadelphische Bewegung der Milleriten buchstabengetreu wiederholt. Der erste Vers der letzten Vision stellt jene Menschen der letzten Tage dar, und das letzte Zeugnis der letzten Vision muss mit dem ersten Zeugnis der letzten Vision übereinstimmen. Der Läuterungsprozess in Daniel, Kapitel zwölf, kennzeichnet die Zunahme der Erkenntnis und die dadurch entstehenden zwei

Klassen. Belteshazzar ist die ultimative Darstellung der Weisen der letzten Tage. In Daniel, Kapitel zwölf, gibt es mindestens fünf prophetische Wahrheiten, die Anker für die Bewegung der Milleriten waren und in der Bewegung des dritten Engels wiederholt werden müssen.

Das erste ist der Reinigungsprozess, der zwei Klassen von Anbetern hervorbringt und damit das Gleichnis von den zehn Jungfrauen sowohl in der Anfangs- als auch in der Endbewegung erfüllt.

Du aber, o Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes; viele werden hin und her laufen, und die Erkenntnis wird zunehmen. ... Und er sprach: Geh deines Weges, Daniel; denn die Worte sind verschlossen und versiegelt bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt, weiß gemacht und geprüft; aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keiner der Gottlosen wird verstehen; aber die Verständigen werden verstehen. Daniel 12,4.9.10.

Die Unterscheidung zwischen den Weisen und den Bösen (Törichten) beruht auf ihrem Verständnis (dem geistigen Unterscheiden) des Erkenntniszuwachses, der zur „Zeit des Endes“ aufgeschlossen wird, sei es 1798 für die Milleriten oder 1989 für die Hundertvierundvierzigtausend. Von Gottes Volk wird verlangt zu wissen, dass der Adventismus die Erfahrung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen ist; denn ohne dieses Verständnis werden sie weder danach trachten zu erkennen, wann die „Zeit des Endes“ für die letzte Generation gekommen ist, noch was die Botschaft war, die damals entsiegelt wurde. Ohne das Verständnis, dass die adventistische Erfahrung ein dreistufiger Prüfungsprozess ist, der auf einer fortschreitenden Entfaltung der Wahrheit beruht und zu einer „Leben-oder-Tod“-Entscheidung führt, ist es unmöglich, die hohe Berufung jedes Siebenten-Tags-Adventisten zu erkennen. Belteshazzar repräsentiert ein Volk, das weiß, dass es den Läuterungsprozess durchlaufen hat, der als „gereinigt, weiß gemacht und geprüft“ dargestellt wird. Eben dieser dreistufige Läuterungsprozess wird ausdrücklich als das Werk des Heiligen Geistes bezeichnet.

Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe; denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch; gehe ich aber, werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht: von der Sünde, weil sie nicht an mich glauben; von der Gerechtigkeit, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hört, das wird er reden; und das Kommende wird er euch zeigen. Johannes 16,7–13.

Das Wirken des Heiligen Geistes, die klugen Jungfrauen in „alle Wahrheit“ zu führen, erfordert, dass er die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht überführt – das heißt ermahnt oder zurechtweist –, was genau dieselben drei Schritte sind, die in Daniel Kapitel zwölf entweder eine kluge oder eine törichte Jungfrau hervorbringen. Die Botschaft, die Jesus als das Werk des Heiligen Geistes bezeichnet, ist das „Öl“, das in Daniel zwölf den Unterschied zwischen den Weisen und den Gottlosen offenbart. Das Volk Gottes der letzten Tage muss den Erkenntniszuwachs für seine Generation verstehen, und diese Erkenntnis schließt die Einsicht ein,

dass es im Gleichnis von Matthäus Kapitel fünfundzwanzig entweder zu den törichten oder zu den klugen Jungfrauen gehört.

Diese Dinge wurden Johannes in einer heiligen Vision gezeigt. Er sah die Schar, die durch die fünf klugen Jungfrauen dargestellt wurde, mit ihren hergerichteten und brennenden Lampen, und er rief in Verzückerung aus: „Hier ist die Geduld der Heiligen; hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Schreibe: Selig sind die Toten, die von nun an im Herrn sterben. Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Viele, die die Botschaften des ersten und zweiten Engels hörten, dachten, sie würden es noch erleben, dass Christus in den Wolken des Himmels kommt. Hätten alle, die behaupteten, der Wahrheit zu glauben, ihren Teil als kluge Jungfrauen getan, wäre die Botschaft schon längst jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk verkündigt worden. Doch fünf waren klug und fünf waren töricht. Die Wahrheit hätte von den zehn Jungfrauen verkündigt werden sollen, aber nur fünf hatten die Vorkehrung getroffen, die erforderlich war, um sich jener Schar anzuschließen, die in dem Licht wandelte, das zu ihnen gekommen war. Die Botschaft des dritten Engels war nötig. Diese Verkündigung sollte erfolgen. Viele, die unter den Botschaften des ersten und zweiten Engels dem Bräutigam entgegengegangen waren, wiesen die Botschaft des dritten Engels zurück, die letzte prüfende Botschaft, die der Welt gegeben werden sollte.

Ein ähnliches Werk wird vollbracht werden, wenn jener andere Engel, der in Offenbarung 18 dargestellt ist, seine Botschaft verkündigt. Die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels werden wiederholt werden müssen. Der Ruf wird an die Gemeinde ergehen: 'Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet.' 'Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und es ist zur Wohnstätte der Dämonen geworden und zum Gefängnis für jeden unreinen Geist und zum Käfig für jeden unreinen und verhassten Vogel. Denn von dem Wein der Zornesglut ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Fülle ihres Luxus reich geworden.... Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt; denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht' [Offenbarung 18,2-5].

Nimm jeden Vers dieses Kapitels und lies ihn sorgfältig, besonders die letzten beiden: 'Und das Licht einer Lampe wird nie mehr in dir scheinen; und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nie mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch deine Zaubereien wurden alle Völker verführt. Und in ihr wurde das Blut der Propheten und der Heiligen und all derer gefunden, die auf Erden erschlagen wurden.'

"Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen wurde von Christus selbst gegeben, und jede Einzelheit sollte sorgfältig studiert werden. Es wird eine Zeit kommen, in der die Tür geschlossen wird. Wir werden entweder durch die klugen oder die törichten Jungfrauen dargestellt. Wir können jetzt nicht unterscheiden, noch haben wir die Vollmacht zu sagen, wer klug und wer töricht ist. Es gibt solche, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit festhalten, und diese erscheinen nach außen hin wie die Klugen." Manuscript Releases, Band 16, 270.

Als Adventisten, die angesichts des bald kommenden Sonntagsgesetzes Männer und Frauen aus Babylon heraufrufen sollen, werden wir „entweder durch die klugen oder die törichten Jungfrauen“ dargestellt. Johannes sah eine Schar, „dargestellt durch die fünf klugen Jungfrauen, deren Lampen in Ordnung gebracht und brennend waren“. Er bezeichnete sie ferner als diejenigen, die „die Geduld der Heiligen“ besitzen und die „die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu“. Es sind die Hundertvierundvierzigtausend, die verpflichtet sind, Gottes Gebote zu halten, den Glauben Jesu zu üben und wissen, dass sie die Jungfrauen im Gleichnis von Matthäus 25 sind. Sie müssen nicht nur verstehen, dass sie entweder kluge oder törichte Jungfrauen sind, sondern sie müssen die Erfahrung wiederholen, die Daniel als „gereinigt, weiß gemacht und geprüft“ dargestellt hat.

Und sie sangen gleichsam ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Tieren und den Ältesten; und niemand konnte dieses Lied lernen außer den Hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erlöst wurden. Diese sind es, die sich nicht mit Frauen befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese wurden aus den Menschen erlöst, als Erstlinge für Gott und das Lamm. Und in ihrem Mund wurde kein Trug gefunden; denn sie sind untadelig vor dem Thron Gottes. Offenbarung 14,3–5.

In Daniel Kapitel zwölf sind mindestens fünf Wahrheiten dargestellt, die mit der Milleritenbewegung des ersten Engels verbunden sind und die von der Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend wiederholt und noch gründlicher verstanden werden. Eine dieser Wahrheiten ist der dreistufige Reinigungsprozess, der mit dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen verbunden ist. Die erste Wahrheit, die William Miller im Hinblick auf die prophetische Zeit verstand, bestand in den „sieben Zeiten“ aus Levitikus sechszwanzig, und diese Wahrheit wird in Daniel zwölf genannt; sie ist die erste Wahrheit der Milleritengeschichte, die dort erwähnt wird.

Du aber, Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes; viele werden hin und her eilen, und die Erkenntnis wird zunehmen. Da sah ich, Daniel, und siehe, da standen zwei andere, der eine auf diesem Ufer des Flusses, der andere auf jenem Ufer des Flusses. Und einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses war: Wie lange wird es bis zum Ende dieser Wunder sein? Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses war, als er seine rechte und seine linke Hand zum Himmel erhob und bei dem, der ewig lebt, schwor, dass es eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit dauern werde; und wenn er es vollendet hat, die Macht des heiligen Volkes zu zerschmettern, werden all diese Dinge vollendet sein. Und ich hörte, aber ich verstand nicht. Da sprach ich: O mein Herr, was wird das Ende dieser Dinge sein? Er aber sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sind verschlossen und versiegelt bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt, weiß gemacht und geläutert werden; aber die Gottlosen werden gottlos handeln, und keiner der Gottlosen wird verstehen; die Verständigen aber werden es verstehen. Daniel 12,4–10.

Dieser Abschnitt beginnt damit, dass das Buch Daniel bis zur Zeit des Endes versiegelt wird, und er endet damit, dass das Buch Daniel bis zur Zeit des Endes versiegelt wird. Zwischen der ersten und der letzten Versiegelung der Worte Daniels lautete die eidliche Aussage dessen, der ewig lebt: "Es wird eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit sein; und wenn er vollendet hat, die Macht des heiligen Volkes zu zerschlagen, werden alle diese Dinge vollendet sein."

Der Eine, der dieses eidesstattliche Zeugnis ablegte, war derselbe, der über den Wassern war, in Leinen gekleidet. Daniel sah einen Engel an einem Ufer des Flusses Hiddekel und einen anderen Engel am anderen Ufer, und einer dieser Engel stellte eine Frage, die Der Eine über den Wassern beantwortete. Die Frage lautete: „Wie lange?“ Dies sind dieselben ersten beiden Wörter der Frage, die in Vers dreizehn von Daniel, Kapitel acht, gestellt wird.

Dann hörte ich einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger sagte zu jenem Heiligen, welcher redete: Wie lange gilt das Gesicht von dem täglichen Opfer und von dem verwüstenden Frevel, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer der Zertretung preisgegeben werden? Und er sprach zu mir: Bis zu zweitausenddreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gereinigt werden. Daniel 8,13.14

Die gleiche prophetische Struktur findet sich in beiden Gesprächen, außer dass Daniel in Kapitel acht am Fluss Ulai ist und nicht am Fluss Hiddekel. In Kapitel acht „sprach ein Engel (Heiliger) zu jenem gewissen Heiligen, der redete: Wie lange?“ Das hebräische Wort, das als „jener gewisse Heilige“ übersetzt wird, ist das hebräische Wort „Palmoni“ und bedeutet „der wunderbare Zähler“ oder „der Zähler der Geheimnisse“. In Kapitel acht sprach Jesus (der wunderbare Zähler), und ein anderer Heiliger fragte Jesus (jenen gewissen Heiligen): „Wie lange?“

In Kapitel zwölf wird der, der auf dem Wasser steht, von einem Engel, der an einem der Ufer des Hiddekel-Flusses stand, gefragt: "Wie lange?" Diese beiden Abschnitte müssen zusammen, Zeile auf Zeile, betrachtet werden. Die erste Frage in Kapitel acht lautet: "Wie lange dauert die Vision bezüglich des Niedertrampelns des Heiligtums und des Heeres, das zuerst durch das Heidentum und dann durch das Papsttum bewirkt wird?" Die Frage in Kapitel zwölf lautet: "Wie lange wird es bis zum Ende dieser Wunder dauern?" Die eidlich bekräftigte Antwort wird dann von Palmoni gegeben, dem wunderbaren Zähler, der in Leinen gekleidet war und auf den Wassern stand: "Es wird eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit sein; und wenn er vollendet hat, die Macht des heiligen Volkes zu zerstreuen, werden all diese Dinge vollendet sein."

Die Fragen an den Flüssen Ulai und Hiddekel lauten: „Wie lange wird die Vision von der Zerstreuung des Volkes Gottes dauern, die durch das Heidentum und dann das Papsttum bewirkt wird, während sie das Heiligtum und das Heer zertreten?“ Die Antwort lautet: Das Zertreten endet 1798, als das Werk Palmonis beginnt, den Milleriten-Tempel aufzurichten, und endet dann sechsvierzig Jahre später, im Jahr 1844, als das Heiligtum gereinigt werden sollte.

Im zwölften Kapitel hörte Daniel das Gespräch: „aber ich verstand nicht.“ Daniel brachte den Wunsch zum Ausdruck, zu verstehen, indem er Christus fragte: „O mein Herr, was wird das Ende dieser Dinge sein?“ Dieser Ausdruck des Verlangens zu verstehen stand für den Wunsch der klugen Jungfrauen, zu verstehen, denn der gesamte Dialog war von zwei Hinweisen eingerahmt, dass das Buch Daniel bis zur Zeit des Endes versiegelt sei. Daniel verkörperte das bei William Miller geweckte Verlangen, die Wahrheit zu verstehen, die im Jahr 1798 entsiegelt wurde, und die erste Wahrheit, zu deren Erkenntnis er geführt wurde, war das Niedertrampeln des Heiligtums und des Heeres, zuerst durch das Heidentum und dann durch das Papsttum, während der Zeit, als die Kraft des heiligen Volkes zerstreut wurde, zur Erfüllung der „sieben Zeiten“ in 3. Mose 26.

Millers Verlangen, die Wahrheit zu erkennen, wird durch Daniels Verlangen dargestellt, doch Millers Verständnis war unvollständig. Daniel repräsentiert Millers Verlangen, und Belteshazzar repräsentiert diejenigen, die ein vollständiges Verständnis der Sache und der Vision haben. Es gibt mindestens fünf wichtige Wahrheiten, die Teil der Erfahrung der Milleriten in Kapitel zwölf des Buches Daniel waren und die ein paralleles Gegenstück in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend finden werden. Eine davon ist, dass sie das Gleichnis von den zehn Jungfrauen mit seinem dreistufigen Prüfungsprozess erfüllten und verstanden, dass sie es erfüllten; die andere ist, dass sie den Grundstein der „sieben Zeiten“ aus Levitikus, Kapitel sechsundzwanzig, verstehen.

Wir werden diese Studie in unserem nächsten Artikel fortsetzen.

'Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen. Und fünf von ihnen waren klug, und fünf waren töricht. Die Törichten nahmen zwar ihre Lampen, nahmen aber kein Öl mit; die Klugen hingegen nahmen in Gefäßen Öl mit, zusammen mit ihren Lampen. Während der Bräutigam säumte, schlummerten sie alle und schliefen. Um Mitternacht aber ertönte ein Ruf: Siehe, der Bräutigam kommt; geht hinaus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und machten ihre Lampen zurecht. Die Törichten sagten zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl; denn unsere Lampen gehen aus. Aber die Klugen antworteten und sprachen: Nein, sonst reicht es am Ende weder für uns noch für euch; geht vielmehr zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Während sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam; und die, die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde geschlossen. Danach kamen auch die übrigen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, öffne uns! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Darum wacht; denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde, in der der Menschensohn kommt.'

Wir leben jetzt in einer äußerst gefährlichen Zeit, und niemand von uns sollte zögern, sich auf das Kommen Christi vorzubereiten. Niemand soll dem Beispiel der törichten Jungfrauen folgen und meinen, es sei sicher, zu warten, bis die Krise kommt, bevor er seinen Charakter so vorbereitet, dass er in jener Zeit bestehen kann. Es wird zu spät sein, nach der Gerechtigkeit Christi zu suchen, wenn die Gäste hineingerufen und geprüft werden. Jetzt ist die Zeit, die Gerechtigkeit Christi anzuziehen – das Hochzeitskleid, das euch befähigt, in das Hochzeitsmahl des Lammes einzugehen. In dem Gleichnis werden die törichten Jungfrauen dargestellt, wie sie um Öl bitten und es auf ihre Bitte hin nicht erhalten. Dies ist sinnbildlich für diejenigen, die sich nicht dadurch vorbereitet haben, dass sie einen Charakter entwickelt haben, der in einer Krisenzeit standhält. Es ist, als gingen sie zu ihren Nachbarn und sagten: Gib mir deinen Charakter, sonst gehe ich verloren. Die Klugen konnten ihr Öl nicht den flackernden Lampen der törichten Jungfrauen weitergeben. Charakter ist nicht übertragbar. Er ist nicht zu kaufen oder zu verkaufen; er muss erworben werden. Der Herr hat jedem Einzelnen die Gelegenheit gegeben, während der Zeit der Bewährung einen gerechten Charakter zu erlangen; aber er hat keinen Weg vorgesehen, durch den ein Mensch einem anderen den Charakter übertragen könnte, den er dadurch entwickelt hat, dass er harte Erfahrungen durchgemacht und vom großen Lehrer Lektionen gelernt hat, sodass er unter Prüfungen Geduld zeigt und Glauben übt, sodass er Berge der Unmöglichkeit versetzen kann. Es ist

unmöglich, den Duft der Liebe weiterzugeben – einem anderen Sanftmut, Takt und Ausdauer zu verleihen. Es ist unmöglich, dass ein menschliches Herz einem anderen die Liebe zu Gott und den Menschen einflößt.

"Aber der Tag kommt, ja er steht nahe bevor, an dem jede Facette des Charakters durch besondere Versuchung offenbar werden wird. Diejenigen, die den Grundsätzen treu bleiben, die den Glauben bis ans Ende bewahren, werden diejenigen sein, die sich in den vorangegangenen Stunden ihrer Bewährung in Prüfung und Anfechtung als treu erwiesen und ihren Charakter nach dem Ebenbild Christi geformt haben. Es werden diejenigen sein, die eine enge Gemeinschaft mit Christus gepflegt haben, die durch seine Weisheit und Gnade der göttlichen Natur teilhaftig sind. Aber kein Mensch kann einem anderen Herzenshingabe und edle Eigenschaften des Geistes verleihen und seine Mängel mit sittlicher Kraft ausgleichen. Wir können viel füreinander tun, indem wir den Menschen ein christusgleiches Vorbild geben und sie so dazu bewegen, zu Christus zu gehen, um die Gerechtigkeit zu empfangen, ohne die sie im Gericht nicht bestehen können. Die Menschen sollten das wichtige Anliegen der Charakterbildung im Gebet erwägen und ihren Charakter nach dem göttlichen Vorbild gestalten." *The Youth Instructor*, 16. Januar 1896.